

M E D I E N I N F O R M A T I O N

Story Idea (2022)

Kanadas zukunftsweisende Architektur

Gibt es eine erkennbar kanadische Architektur? Drei Fakten sprechen dafür: das ausgeprägte Ortsbewusstsein der Kanadier, ihre Offenheit für die sie umgebende Natur und Kultur und ihr klares Ja zur Nachhaltigkeit. Ob von schlanken Bäumen inspirierte Bürotürme in Vancouver (BC), eine von der Wildnis inspirierte Bibliothek in Ottawa (ON) oder ein markantes, der Inuitkunst geweihtes Zentrum in Manitoba, das Landschaft, Licht und Kultur des hohen Nordens zitiert: Kanadas Architektur ist kühn und kraftvoll - und menschenfreundlich, funktional und einladend zugleich. Und sie erzählt die faszinierende Geschichte eines Landes, das seine Menschen geprägt hat wie kein anderes.

Innovative Designer

In der Tat haben es viele kanadische Architekten zu Weltruhm gebracht. Der vielleicht berühmteste ist der in Toronto geborene Frank Gehry. Seine neomodernistische Überholung der in die Jahre gekommenen Art Gallery of Ontario in Toronto zählt zu seinen schönsten Arbeiten. Moshe Safdie aus Québec, der Idealismus stets mit Innovation verbindet, ersinnt bis heute aufsehenerregende Entwürfe, allen voran das weltbekannte Habitat 67 in Montréal, ein minimalistischer Wohnhauskomplex aus 158 genial übereinander gestapelten Apartments, von denen aus jeder Bewohner einen unverstellten Blick auf die Stadt und den St.-Lorenz-Strom genießt. Und dann ist da natürlich auch der verstorbene Bing Thom, der für einige der schönsten Gebäude des Landes, darunter Vancouvers Chan Centre for the Performing Arts, verantwortlich ist.

Einer grünen Ästhetik entgegen

Die kanadische Architektur ist nicht nur als innovationsfreudig bekannt, sondern auch dafür, dass sie Nachhaltigkeit proaktiv vorantreibt. Bestes Beispiel ist das Vancouver Convention Centre, das erste doppelt LEED-Platin-zertifizierte Kongresszentrum der Welt. Das begrünte Sechs-Hektar-Dach mit seinen Bienenstöcken ist nur einer von vielen Aktivposten, die das große Gebäude nachhaltig machen. Wie sagte Frank Gehry einmal? „Wir, die sie betreiben, glauben an das Potential der Architektur, einen Unterschied zu machen, das Abenteuer Menschheit zu bereichern und Barrieren einzureißen.“ Kanadas Architektur setzt Gehrys Worte in die Tat um. Und schafft dabei gesündere und menschenfreundlichere Räume für alle.

Kooperationen mit Mutter Natur in British Columbia

Mit dem ersten Passivhaus-Gebäude Nordamerikas und einem preisgekrönten Museum, das mit Respekt vor seinen Kunstwerken und der Natur vor seiner Haustür errichtet wurde, hat sich die Provinz einen Ruf als Vorreiter nachhaltiger Architektur erworben.

- Ein vom Architekturbüro Stark Architecture aus Squamish entworfenes Gebäude im Stadtzentrum von Revelstoke, British Columbia, ist das erste Passivhaus Nordamerikas. Für die Boden- und Dachplatten wurden Lignatur-Holzsysteme verwendet, während Holzfaserdämmung benutzt wurde, um schneller zu

bauen und die Passivhaus-Standards zu erreichen. Das Erdgeschoss beherbergt den Adventure Bike Shop Tantrum Ride Co.

- Das mehrfach ausgezeichnete Audain Art Museum in Whistler stammt von Patkau Architects in Vancouver. Drinnen vermittelt es Ortsbezogenheit und tiefe Verwurzelung in der umgebenden Natur. Das in einem schönen Wald stehende Schrägdachgebäude ist über einen erhöhten Glassteg zugänglich, der die Natur quasi ins Haus holt. Seine zeitlos schönen Formen sind auch Folgen ihrer Funktion. So wurde das Gebäude um ein ganzes Stockwerk erhöht, um den Auswirkungen der Überschwemmung des vorbeiführenden Baches sowie der jährlichen Schneeschmelze zu entgehen.
- Der Architekt Michael Green aus Vancouver steht an der Spitze einer Strömung, die sich für die Verwendung nachhaltiger Holzprodukte und Technologien in der urbanen Architektur einsetzt. 2013 hielt er einen TED-Vortrag, in dem er sich für die weltweite Verbreitung von bis zu 30 Stockwerke hohen Wohn- und Bürotürmen einsetzte, die zum größten Teil aus recyceltem Holz bestehen. Als umweltfreundliche Alternative zu Stahl und Stahlbeton ist der Massivholzbau, der die Kohlendioxid-Emissionen in der Umwelt tatsächlich erheblich reduziert und bindet, in British Columbia in mehr als 370 Gebäuden präsent. Ein viel zitiertes Beispiel ist das Brock Commons Tallwood House an der University of British Columbia, das bei seiner Fertigstellung im Jahr 2017 das höchste Holzgebäude der Welt war.

Kulturelles Erbe in Nova Scotia

Von der vom maritimen Erbe der Provinz inspirierten Luxussiedlung bis zu erschwinglichen Cohousing-Projekten - in Sachen Kultur leisten Nova Scotias Architekten Pionierarbeit.

- Im Sommer 2021 eröffnet The Muir, das erste Hotel der Autograph Collection von Marriott in Atlantik-Kanada und das erste Fünf-Sterne-Hotel in Halifax. Das 110-Zimmer-Hotel ist Teil von Queen's Marq, einem 200-Millionen-Dollar-Mixed-Use-Projekt an der historischen Waterfront von Halifax. Stilistisch erinnert es an die große Seefahrer-Vergangenheit Nova Scotias und zeigt etwa eine beeindruckende Installation als Hommage an den ikonischen Sambro-Insel-Leuchtturm, der den Eingang zum Hafen von Halifax bewacht.
- Die neue Art Gallery of Nova Scotia wird ihre Gäste bei der Eröffnung 2025 mit der kraftvollen Formensprache der uralten Mi'kmaw-Kultur willkommen heißen. Das Design sieht eine spitze Hutform am Eingang des Gebäudes, die den traditionellen Kopfschmuck der Mi'kmaw-Frauen widerspiegelt. Der Entwurf von KPMB Architects aus Toronto wurde von einer internationalen Jury ausgewählt, der auch ein Mi'kmaw-Ältester angehörte.
- Solterre Design, ein auf grünes Design spezialisiertes Architekturbüro aus Halifax, hat an der Südküste der Provinz ein netzunabhängiges Haus mit Photovoltaik-Paneeelen und energieeffizienter Beleuchtung gebaut. Die Eigentümer-Architekten leben ihre nachhaltige Vision, indem sie eingesammelte und recycelte Materialien verwenden, Solarenergie einsetzen und ihre Aktivitäten rund um die täglich verfügbare Batterieleistung planen.
- In Bridgewater startet das Treehouse Village Ecohousing Project Cohousing in Atlantik-Kanada ein Konzept, das die Autonomie von Privatwohnungen mit den Vorteilen des Gemeinschaftslebens verbindet. Jedes der 30 Häuser des Projekts basiert auf der Idee des Passivhauses, einer energieeffizienten Bauweise, die aktive Heizungs- und Klimaanlage überflüssig macht.

Nachhaltigkeit in Ontario

Die Provinz ist ein Hot Spot für nachhaltiges Design, von Passivhaus-Strukturen (die bis zu 90 Prozent weniger Energie für Heizung und Kühlung verbrauchen und weniger Treibhausgase produzieren) bis hin zu einer innovativen Stadt der Zukunft.

- 2024 wird die neue Ottawa Public Library zwei öffentliche Institutionen - die Ottawa Public Library und das Library and Archives Canada - unter dem Dach eines von der Geschichte und Kultur Ottawas inspirierten Meisterwerkes vereinen. Zu den architektonischen Highlights sollen weite, lichtdurchflutete und gemeinschaftlich nutzbare Räume und Außenbereiche, eine anspruchsvolle Kunstgalerie und eine geräumige Plaza am Eingang gehören. Die Entwürfe zeigen ferner einen spektakulären Blick auf den

Ottawa River und die Gatineau Hills, während die Außenflächen aus Stein und Holz mit den umgebenden Grünflächen zu verschmelzen scheinen. Die Zugänglichkeit für jedermann und die LEED-Gold-Zertifizierung sind die erklärten Ziele des Gebäudedesigns.

- Die Planung nach Passivhausstandards ist schon schwierig genug, aber diese bei knappem Budget für einen Sozialwohnungsbau durchzuführen, ist ein echtes Kunststück. Das in Hamilton, Ontario, ansässige Architekturbüro Invizij Architects and Emma Cubitt haben dies mit den McQuesten Lofts möglich gemacht - einem 50-Zimmer-Wohnblock in der Stadt, der helfen soll, die Obdachlosigkeit zu bekämpfen. Zu den nachhaltigen Merkmalen des farbenfrohen Gebäudes zählen ein kastenförmiges Design, das günstig in Bau und Betrieb ist, und eine 46-kW-Photovoltaikanlage, die Sonnenenergie in Gleichstrom umwandelt.
- Das in Toronto ansässige Architekturbüro Partisans plant, das ländliche Bauerndorf Innisfil in eine intelligente Stadt der Zukunft namens Orbit zu verwandeln. Die geplante Gemeinde soll den ländlichen Lebensstil mit den Vorteilen des Lebens in der Stadt verbinden. Zu den Innovationen gehören ein Netzwerk aus Glasfaserkabeln, das Straßen und Infrastruktur mit dem Internet und Sensoren für Bewegungsmelder verbindet, fahrerlose Autos, Drohnenhäfen für Warenlieferungen nach Hause und begrünte Dächer.

Auf Zukunft bauen in Québec

Gebäude und Städte der Zukunft zu entwerfen, die tiefe Emotionen wecken, gehört zum Programm visionärer Architekten in Québec.

- Die vom Montréaler Architekten Gilles Gauthier vorgeschlagene lineare Stadt wächst in die Höhe statt in die Breite, um das gesellschaftliche Potential einer Stadt auf kleinerer Fläche zu erreichen. Seiner Theorie zufolge führt das Bauen in den Himmel zu effizienterem öffentlichen Verkehr, höherer Lebensqualität und geringerer Umweltbelastung. Gauthier entwarf Linear-City-Gebäude als Ökosysteme, in denen jedes Stockwerk verschiedene Dienstleistungen anbietet und auf den Dächern, Parks, Restaurants und Bars auf Besucher warten.
- In diesem Frühjahr eröffnet Marriott das Humaniti Hotel Montréal, ein Hotel der Autograph Collection, das mit kühner Architektur und einem frei fließenden, transparenten Interieur punktet. Sein zen-ähnliches Ökosystem verwöhnt die Gäste mit einem Fitnesscenter mit Geräten aus recyceltem Holz, Spa-Behandlungen mit veganen Produkten und dem h3-Restaurant, das von organischen Farmern und Winzern aus Québec beliefert wird.

Inuit-Kunst in Manitoba

Im Februar enthüllte Winnipeg das 65 Millionen Dollar teure Qaumajuq (früher bekannt als Inuit Art Centre). Es beherbergt die größte Sammlung von Inuit-Kunst der Welt. Das Zentrum gehört zur Winnipeg Art Gallery (WAG) und soll die Hauptstadt Manitobas als Zentrum für die Kunst der Inuit positionieren. Seine über 14.000 Objekte umfassende Sammlung auf 40.000 Quadratmetern will eine Brücke zwischen dem Norden Kanadas und dem Süden des Landes schlagen. Drinnen wie draußen herrscht eine Formensprache, die von der kargen Schönheit des hohen Nordens und der reichen Kultur der Inuit inspiriert wurde.

Retro-Glam in Neufundland

Der Gander International Airport gilt als eines der besten Beispiele modernistischer Architektur in Kanada. Berühmtheit erlangte er zuletzt als Schauplatz des Broadway-Musicals Come From Away, das erzählt, wie die Menschen in Gander nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 über 7.000 gestrandete Fluggäste aus aller Welt bei sich aufnahmen. Die exquisite Lounge des Flughafens schmücken Gemälde, Skulpturen und farbenfrohe Möbel aus den fünfziger Jahren und bewahren so die Erinnerung an eine Ära,

in der interkontinentale Flüge noch der Inbegriff von Glamour waren. Der Flughafen wird derzeit für 1,5 Millionen Dollar restauriert, um ihn noch attraktiver zu machen - sehr zur Freude von Einheimischen wie Besuchern, die mit dem Musical vertraut sind oder sich ganz einfach für Mode und Design der 1950er Jahre interessieren.

Arktisches Design in Nunavut

Die anglikanische St. Jude's Cathedral in Iqaluit wurde von Ron Thom entworfen. Sie zitiert die berühmte, jahrtausendealte Inuit-Behausung und sieht mit ihren radialen Balken aus Brettschichtholz, die am einzigen Oberlicht an der Spitze zusammenlaufen, wie ein überdimensionales Iglu aus. Ebenfalls in Iqaluit steht das Gordon Robertson Education Centre. Es stammt vom Reißbrett der PGL Architects und steht auf einem windmühlenförmigen Grundriss, der die Verbindung von HighTech und innovativen Bauplänen zeigen soll. Beide Gebäude haben im übrigen EVOQ zur Canadian High Arctic Research Station (CHARS) in Cambridge Bay inspiriert. Als größtes Bildungs- und Forschungsgebäude in der kanadischen Arktis ist CHARs sowohl ein kommunales Wissenschaftszentrum als auch eine Forschungsstation, deren Wissenschaftler nicht nur DNA-Analysen und Ökosystem-Monitoring betreiben, sondern vor allem auch uraltes indigenes Wissen benutzen, um zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Dies spiegelt sich unter anderem in dem an eine Inuit-Trommel erinnernden Gebäude wider: Während Planung und Bau wurden immer wieder einheimische Jäger und Älteste zu Tierwelt und Landschaft befragt, um so die Arktis und Inuit-Kultur in das Design zu integrieren.

Klimamaßnahmen auf Prince Edward Island

Das Ziel der Provinz, als erste in Kanada bis 2040 Netto-Null-Emissionen zu erreichen, hat bemerkenswerte Nachhaltigkeitsbemühungen inspiriert. Darunter ist ein Klimaforschungszentrum, das von Baird Sampson Neuert Architects und SableARC Studios entworfen wurde und das erste seiner Art ist. Das Zentrum für Klimawandel punktet mit Null-Energieverbrauch, gehört zur Universität von Prince Edward Island und wird im Jahr 2021 eröffnet. Studenten können hier einen Bachelor of Science in Applied Climate Change and Adaptation erwerben - der einzige Abschluss dieser Art weltweit. Die Einrichtung wird auch als lebendes Labor für Feuchtgebiete, Wälder und Küstenstreifen dienen, die unmittelbar vom Klimawandel betroffen sind.

Passendes Bildmaterial zur Story Idea findet sich hier.

*Aktuelle Informationen zu Reisen nach Kanada finden sich **hier**.*

Über Destination Canada

Destination Canada ist das offizielle kanadische Marketing-Unternehmen für den Tourismus. Wir möchten die Welt dazu inspirieren, Kanada zu entdecken. Gemeinsam mit unseren Partnern in der Tourismusbranche und den Regierungen der Territorien und Provinzen von Kanada bewerben und vermarkten wir Kanada in elf Ländern weltweit, führen Marktforschungen durch und fördern die Entwicklung der Branche und ihrer Produkte.

Schauen Sie auf unserer Media-Webseite www.kanada-presse.de vorbei, besuchen Sie uns auf Facebook, verfolgen Sie das Neueste von uns auf Twitter oder abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal. Weitere Informationen gibt's unter www.canada.travel/corporate

Pressekontakt:

Destination Canada

proudly [re]presented by

The Destination Office

KIRSTEN BUNGART

SENIOR PUBLICIST/ MANAGER PR & MEDIA

Lindener Str. 128, D-44879 Bochum, Germany

Phone: +49 (0) 234 324 980 75, Fax: +49 (0) 234 324 980 79

kirsten@destination-office.de , www.kanada-presse.de, www.keepexploring.de

Find us on Facebook: www.facebook.com/entdeckekanada

Follow us on Twitter: www.twitter.com/entdeckekanada

Canada Videos on YouTube: www.youtube.com/entdeckeKanada

Canada on Pinterest: www.pinterest.com/ExploreCanada

Explore Canada on Instagram: www.instagram.com/kanada_entdecken

Use #ExploreCanada in all channels, and we'll share our favorites with our followers.